

Block 7

GEORG HOCHGESANG

*03.11.1897 +12.06.1988

259 Spiele, 6 Länderspiele, Deutscher Meister 1924, 1925, 1927

Der Halbstürmer Georg Hochgesang wechselte 1921 zum 1. FC Nürnberg. Mit dem Club wurde er dreimal Deutscher Meister: 1924, 1925 und 1927. In sechs Länderspielen der deutschen Nationalmannschaft erzielte er von 1925 bis 1927 vier Tore.

Georg Hochgesang wechselte 1921 vom FC Pfeil Nürnberg zum Club. Dieser Verein, heute als ASN Pfeil bekannt, erwies sich dabei als echte Talentschmiede für den Club: Luitpold Popp (Block 41), Carl Riegel (Block 35), Heinrich Träg (Block 14) und Heiner Stuhlfauth (Block 18) waren schon vor den Goldenen Zwanzigern von dort zum 1. FCN gewechselt. In einem Interview erklärte Hochgesang, wieso er mit 23 Jahren vergleichsweise spät zum Club kam: „Ich musste mein Versprechen halten, so lange bei Pfeil zu bleiben, bis wir einen Aufstieg geschafft hatten.“

Herausragende Balltechnik

Mit einer Größe von nur 1,65m war Hochgesang für einen Fußballer etwas klein geraten, zudem war er auch nicht der schnellste auf dem Platz. „Langsam kommt man auch ans Ziel“, war sein Motto. Seine fehlende Schnelligkeit und seine geringe Körpergröße konnte er durch eine herausragende Balltechnik wettmachen. Der gelernte Mechaniker war ein Meister im Körpertäuschen und habe, so hieß es, die Bälle magnetisch angezogen und auf seinem Körper mit einzigartiger Eleganz schweben lassen.

Hochgesang gilt als Erfinder des weiten Sprungpasses – der einzige, der diese besondere Art des Passes tatsächlich beherrschte. Dazu sprang er im Mittelfeld steil in die Höhe und schaute sich dabei um. Auf dem höchsten Punkt angekommen, drosch er das Leder auf den rechten oder linken Flügel. An dieser Technik feilte Hochgesang bis zur Perfektion. Nach ihm geriet diese Art des Passes jedoch in Vergessenheit.

Dreimal Meister

Seine erste Meisterschaft feierte Hochgesang 1924 im Endspiel gegen den Hamburger SV. Er selbst schoss das Führungstor zum 2:0 für den Club. Im Jahr 1925 konnte er mit dem 1. FCN den FSV Frankfurt 1:0 nach Verlängerung bezwingen. Im Endspiel des Jahres 1927 traf der Club auf Hertha BSC Berlin und gewann vor 50.000 Zuschauern im Berliner Grunewaldstadion mit 2:0.

Am 5. Juni 1924 debütierte Hochgesang in Oslo beim 2:0-Sieg über Norwegen in der deutschen Nationalmannschaft. Sein erstes von vier Toren als Nationalspieler erzielte er am 25. Oktober 1925 in Basel beim 4:0-Sieg über die Schweiz. Bei seinem letzten Länderspiel am 23. Oktober 1927 in Hamburg schoss er beim 6:2-Sieg über Norwegen den Anschlusstreffer zum 1:2 in der 55. Minute.

Umzug an den Rhein

Der gelernte Mechaniker erhielt 1928 ein gutes Angebot aus Düsseldorf. Hochgesang zog nach 259 Spielen für den Club an den Rhein und spielte fortan für die Fortuna. Gleich in seinem ersten Spiel waren 7.000 Zuschauer zur Partie gegen den FC Solingen 1895 an die Vennhauser Straße gekommen, wo Hochgesang sich mit zwei Treffern zum 8:0-Endstand bestens einführte. Der inzwischen 35-Jährige wurde am 11. Juni 1933 abermals Deutscher Fußballmeister – mit ihm als Torschützen zum 3:0-Endstand gegen den FC Schalke. Bis September 1934 absolvierte er noch zehn Pflichtspiele für die Fortuna. Zwischenzeitlich hatte er eine „unterstützende Trainertätigkeit“ beim früheren Bezirksligisten BV 08 Lüttringhausen aufgenommen. Nach der Spielzeit beendete Hochgesang nach 119 Pflichtspielen für die Fortuna seine aktive Karriere, um danach als Sportlehrer zu arbeiten und 1938 den VfL Bochum als Trainer überhaupt zu übernehmen.

Eintritt in die NSDAP

Am 2. Dezember 1937 beantragte der als Sportlehrer tätige Hochgesang die Aufnahme in die NSDAP und wurde rückwirkend zum 1. Mai desselben Jahres aufgenommen (Mitgliedsnr. 5.761.276). Eine Parteimitgliedschaft bedeutete nicht automatisch Täterschaft – umgekehrt brauchte man auch kein NSDAP-Mitglied zu sein, um gegen andere zu hetzen, sie auszugrenzen und zu verfolgen. 1933 hatte die NSDAP rund 850.000 Mitglieder, im Jahr 1945 waren es rund 8,5 Millionen Mitglieder. Der Beitritt zur Partei stellte, auch dann, wenn dabei Opportunismus und weniger Überzeugung im Vordergrund stand, eine sichtbare Positionierung für das NS-Regime dar. Beim Eintritt in die NSDAP galt der Grundsatz der Freiwilligkeit, niemand wurde gezwungen.

Keinen Hinweis auf verbrecherische und propagandistische Aktivitäten

Ein Entnazifizierungsverfahren ist bislang nicht bekannt. Da es keinen Hinweis auf propagandistische und verbrecherische Aktivitäten zugunsten des NS-Regimes gibt, beschloss der 1. FC Nürnberg, dass der Block 7 aufgrund Hochgesangs herausragender sportlichen Leistungen für den Club weiterhin seinen Namen tragen kann.

Trainer der Fortuna

Von März 1946 bis Januar 1949 trainierte Hochgesang die Fortuna aus Düsseldorf. Bis ins hohe Alter blieb Hochgesang sportlich und stand noch regelmäßig auf dem grünen Rasen.

Georg Hochgesang starb am 12. Juni 1988 in Düsseldorf im Alter von 90 Jahren.